

25. März 2008



Das Evangelische Jugendfestival
an der Frauenkirche Dresden

Interview mit Judy Bailey

Sie spielen an Pfingsten auf der großen Open-Air-Bühne auf dem Neumarkt vor der Frauenkirche. Kennen Sie die Frauenkirche?

Ich habe 1996 bei einem großen Festival am Elbufer gespielt - da stand die Kirche noch nicht. Aber ich bin damals an einer besonderen Baustelle vorbeigefahren, wo die alten Steine sortiert wurden. Vor allem durch meinen Mann, Geschichten und Bilder kenne ich die Kirche vom Hörensagen und freue mich sehr, ihr bald "leibhaftig" zu begegnen ...

Was verbinden Sie mit der Frauenkirche?

Hoffnung. Denn aus einem Schutthaufen kann ein Symbol und aus einem Symbol wieder ein lebendiges Gotteshaus auferstehen. Hoffnung endet nicht in Trümmern. Aber oft beginnt Hoffnung dort!

Was bedeutet Ihnen das Konzert bei EVA2008, dem Evangelischen Jugendfestival an Pfingsten in und um die Frauenkirche?

Ich freue mich total, wieder einmal in Dresden zu spielen und an einem Ort der lebendigen Geschichte mit vielen tausend Jugendlichen ein Pfingstwunder zu feiern.

EVA fragt nach Verantwortung. Bei EVA wird in Workshops und auf vorgestellten Projekten der Bibelspruch "Soll ich meines Bruders Hüter sein?" Thema sein. Was bedeutet Ihnen "Verantwortung übernehmen"? Wo übernehmen Sie Verantwortung?

Verantwortung heißt für mich vor allem für die Rede und Antwort zu stehen, deren Stimme sonst unterzugehen droht. Ich engagiere mich bei kleineren und größeren Projekten im ganzen Land und vor allem als World Vision Botschafterin für Menschen in Afrika. Ich bin in Dörfern ohne Strom und Wasser oder Flüchtlingslagern unterwegs gewesen und habe mir und den Menschen dort versprochen, meine Stimme für sie zu erheben. Auch das sind meine und unsere Brüder und Schwestern, und wir müssen uns hüten, sie nicht im Gewusel unser Alltagsorgen untergehen zu lassen ...

Was erwartet die Jugendlichen bei Ihrem Konzert?

Joy. Spirit. Passion. Oder anders gesagt: eine freudestrahlende Band, die Musik aus Europa und der Karibik, den Americas und Afrika mit einer progressiven Idee von Popmusik vereint. Wer kommt, kann sich von Rhythmus und Seele anstecken lassen. Wir machen Konzerte nicht für die Leute, sondern mit den Leuten. Einfach Beine (oder Rollstuhl) zum Tanzen und Herz mitbringen ... und die Bereitschaft sich überraschen zu lassen. Genau das tun wir auch ...